

Mehr Übergänge in der beruflichen Bildung – Aufstiegsperspektive oder Qualitätsrisiko?

**(Beitrag zur Round Table-Konferenz der
Heinrich-Böll-Stiftung und des Instituts der
deutschen Wirtschaft (IW)**

-18. Juni 2008 Berlin)

Martin Baethge (SOFI Göttingen)

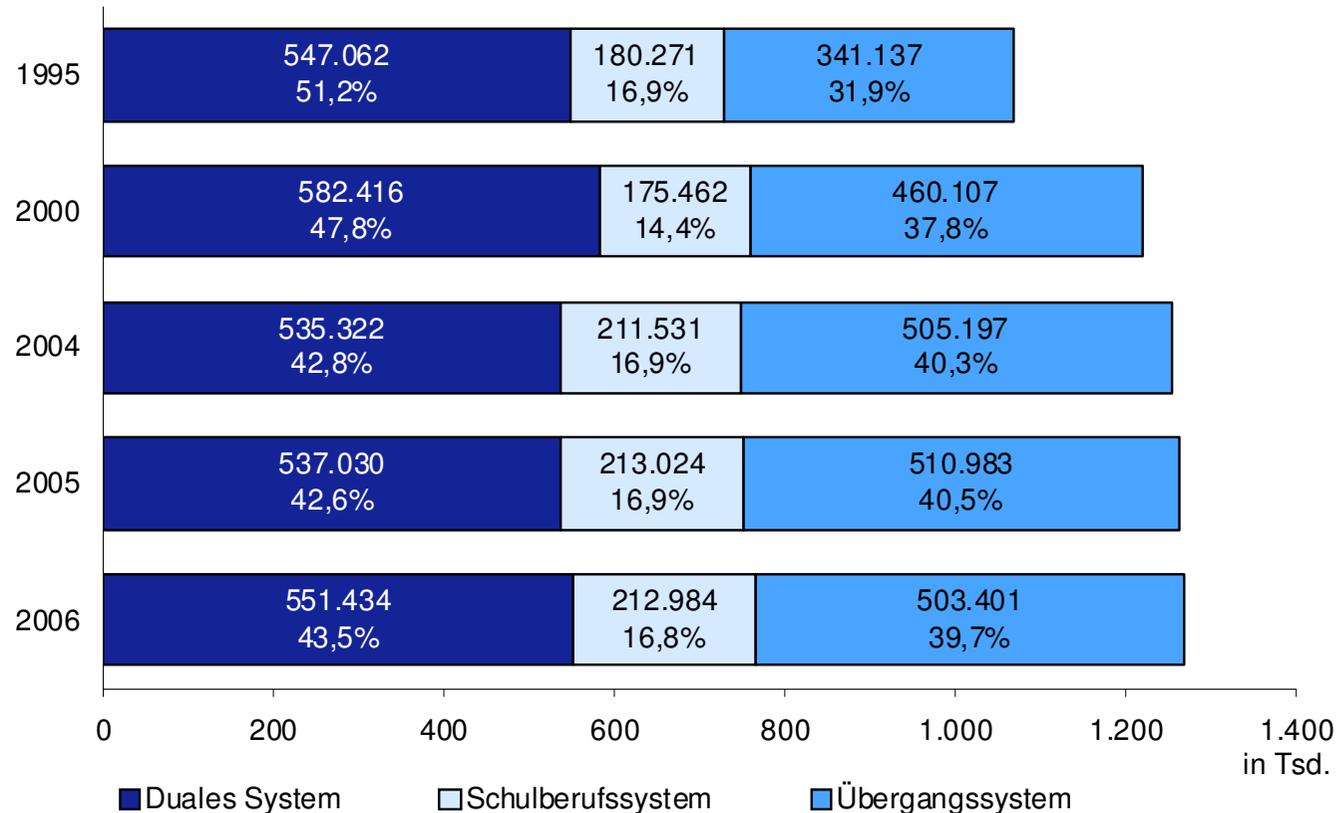
Gliederung

Drei Übergangsschwellen

- **Von der allgemeinbildenden Schule in die Berufsausbildung**
- **Von der Berufsausbildung ins Hoch- und Fachhochschulsystem**
- **Zum Zusammenhang von Ausbildungsstand und Weiterbildung**

Reformperspektiven zur Erhöhung von Durchlässigkeit und Bildungsmobilität

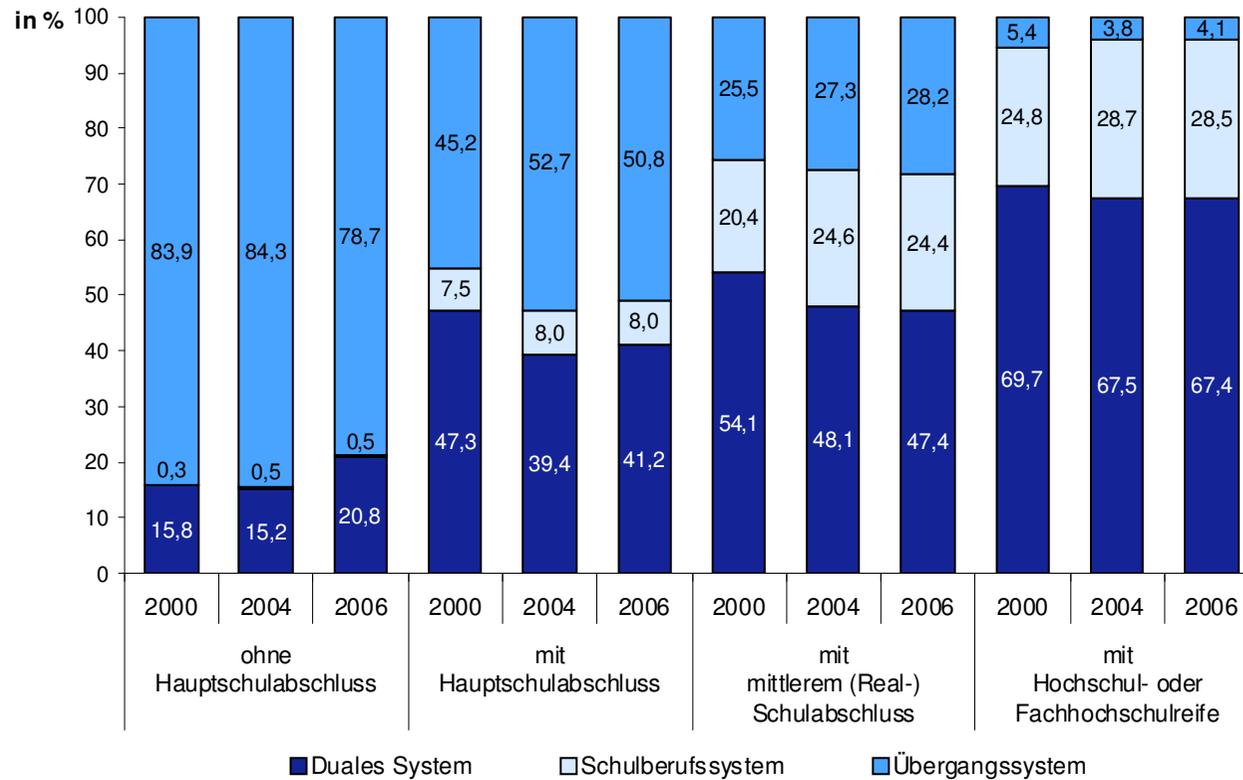
Abb. E1-1: Verteilung der Neuzugänge auf die drei Sektoren^M des beruflichen Ausbildungssystems 1995, 2000 und 2004 bis 2006



Erläuterungen vgl. Tab E1-1A.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen und Schätzungen auf Basis der Schulstatistik; Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Abb. H3-1: Verteilung der Neuzugänge* auf die drei Sektoren des beruflichen Ausbildungssystems 2000, 2004 und 2006 nach schulischer Vor-bildung (in %)**

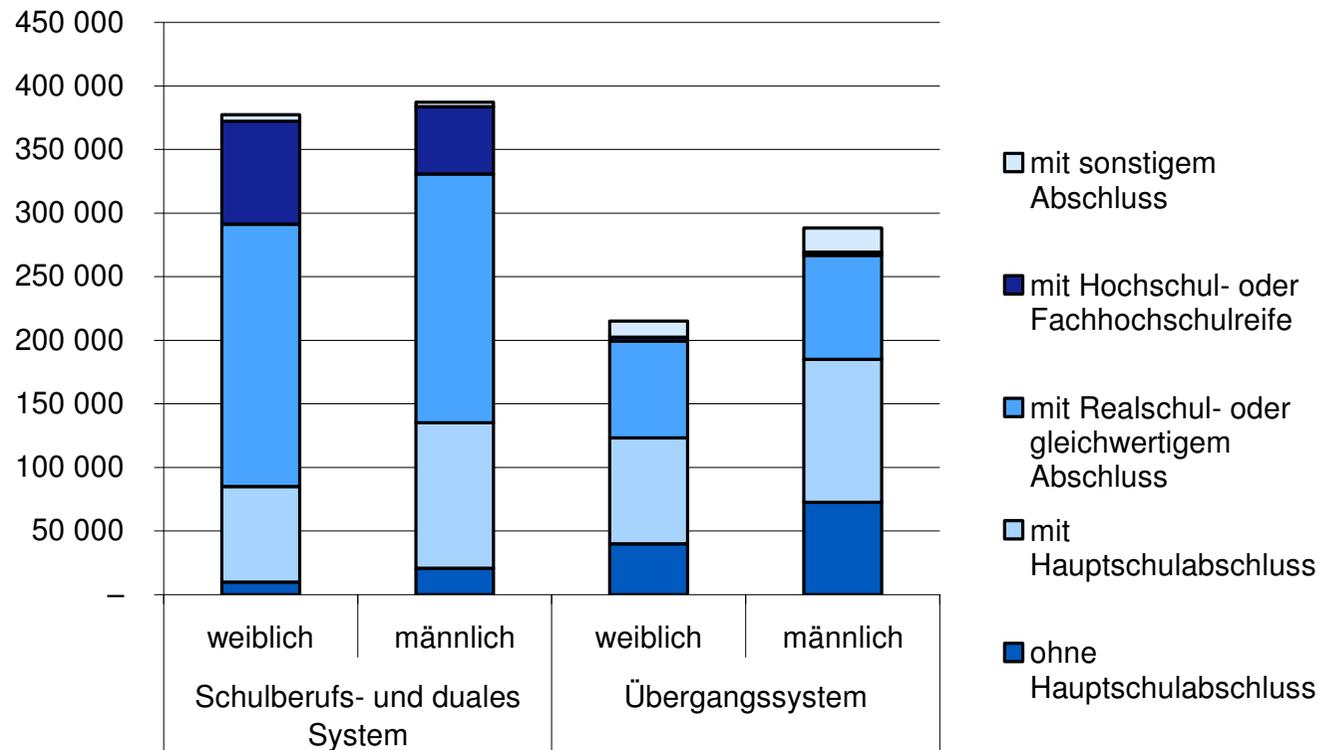


* Neben den Absolventen aus den allgemeinbildenden Schulen des gleichen Jahres sind auch solche aus früheren Entlassjahrgängen enthalten, die zunächst in Einrichtungen des Übergangssystems oder in privaten Feldern untergekommen waren.

** Ohne Neuzugänge mit sonstigen Abschlüssen. Erläuterungen vgl. Tab H3-1A.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen und Schätzungen auf Basis der Schulstatistik; Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

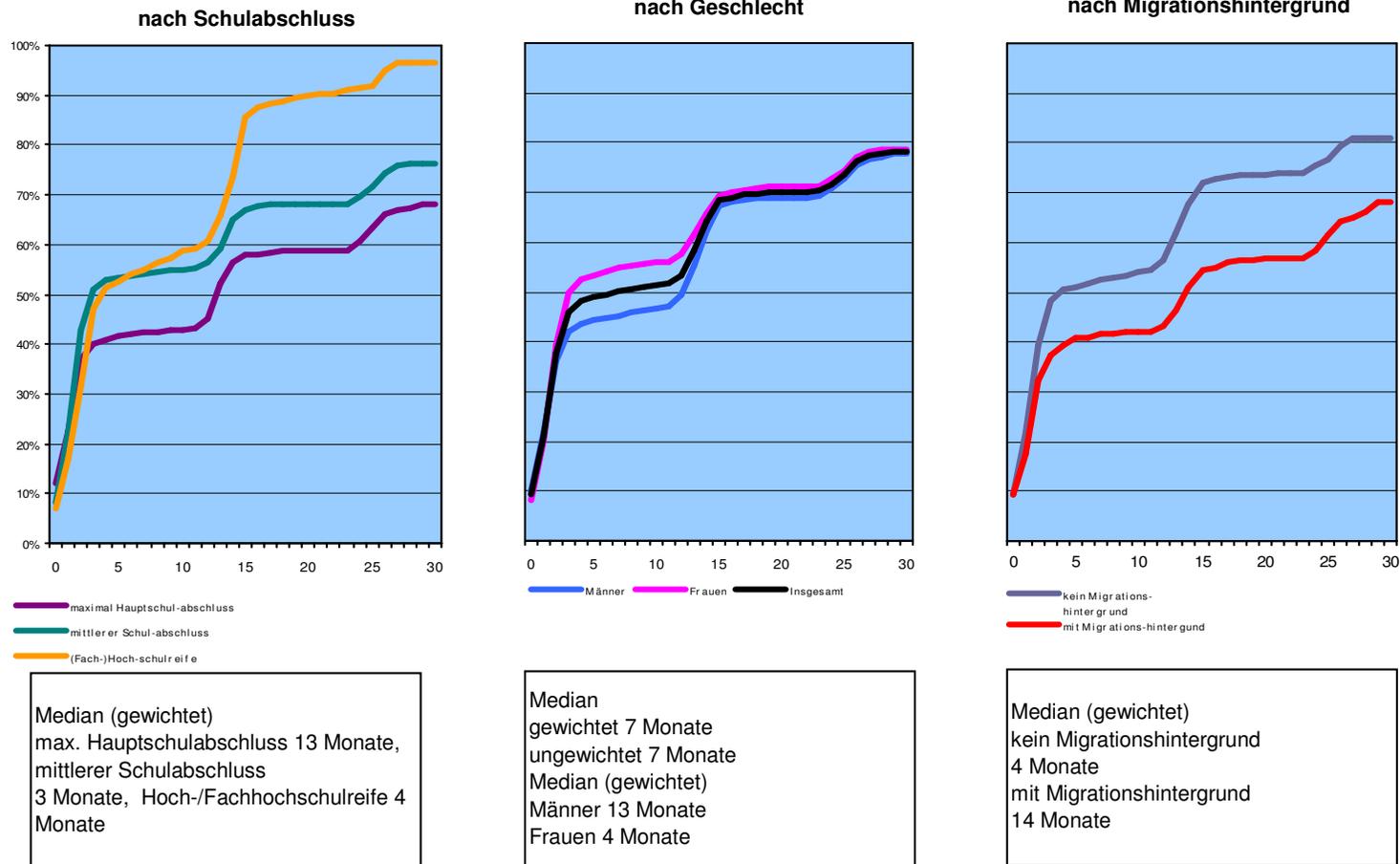
Abb. H3-4: Verteilung der Neuzugänge in voll qualifizierende Ausbildung (Duales und Schulberufssystem) und Übergangssystem 2006 nach Geschlecht und schulischer Vorbildung*



* Erläuterungen vgl. Tab. H3-1A.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen und Schätzungen auf Basis der Schulstatistik; Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

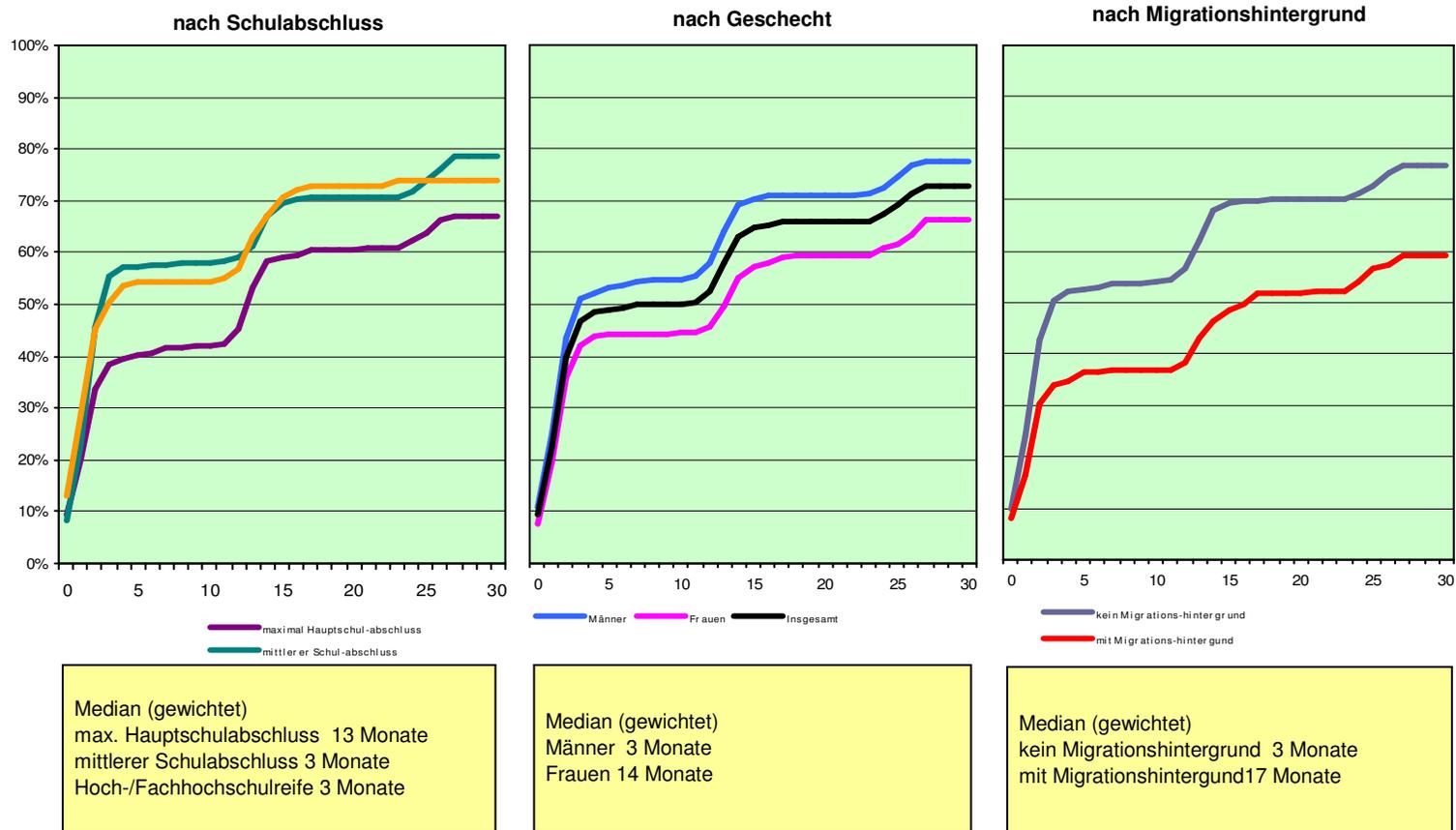
Abb. H3-10A: Wahrscheinlichkeit der Einmündung in eine vollqualifizierende Ausbildung (einschließlich Studium) – Jugendliche nach Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems insgesamt*



* Kumulierte Einmündungsfunktion (gewichtet).

Quelle: BiBB-Übergangstudie.

Abb. H3-7: Wahrscheinlichkeit der Einmündung in eine betriebliche Berufsausbildung – Jugendliche, die bei Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems eine betriebliche Ausbildung suchten



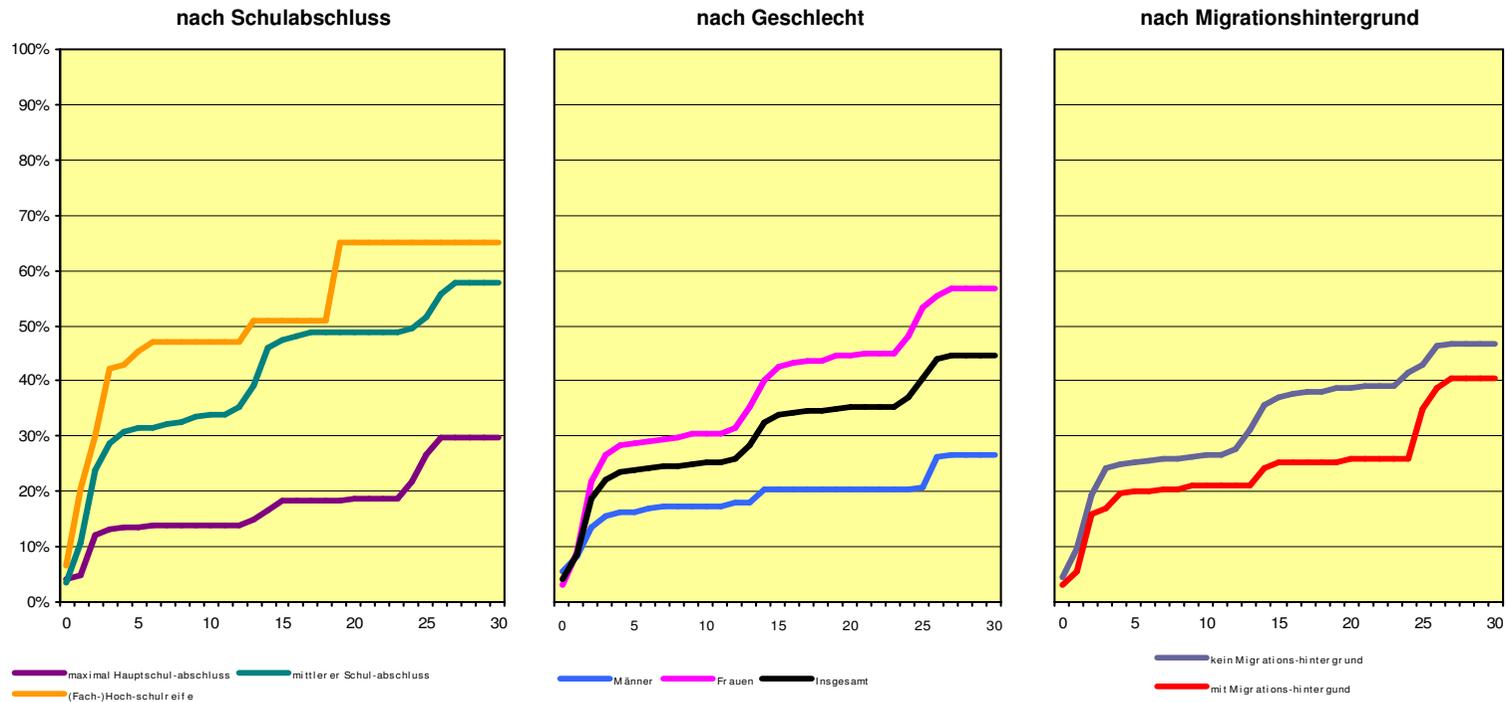
* Kumulierte Einmündungsfunktion (gewichtet).

Quelle: BiBB-Übergangstudie.

Datengrundlage:

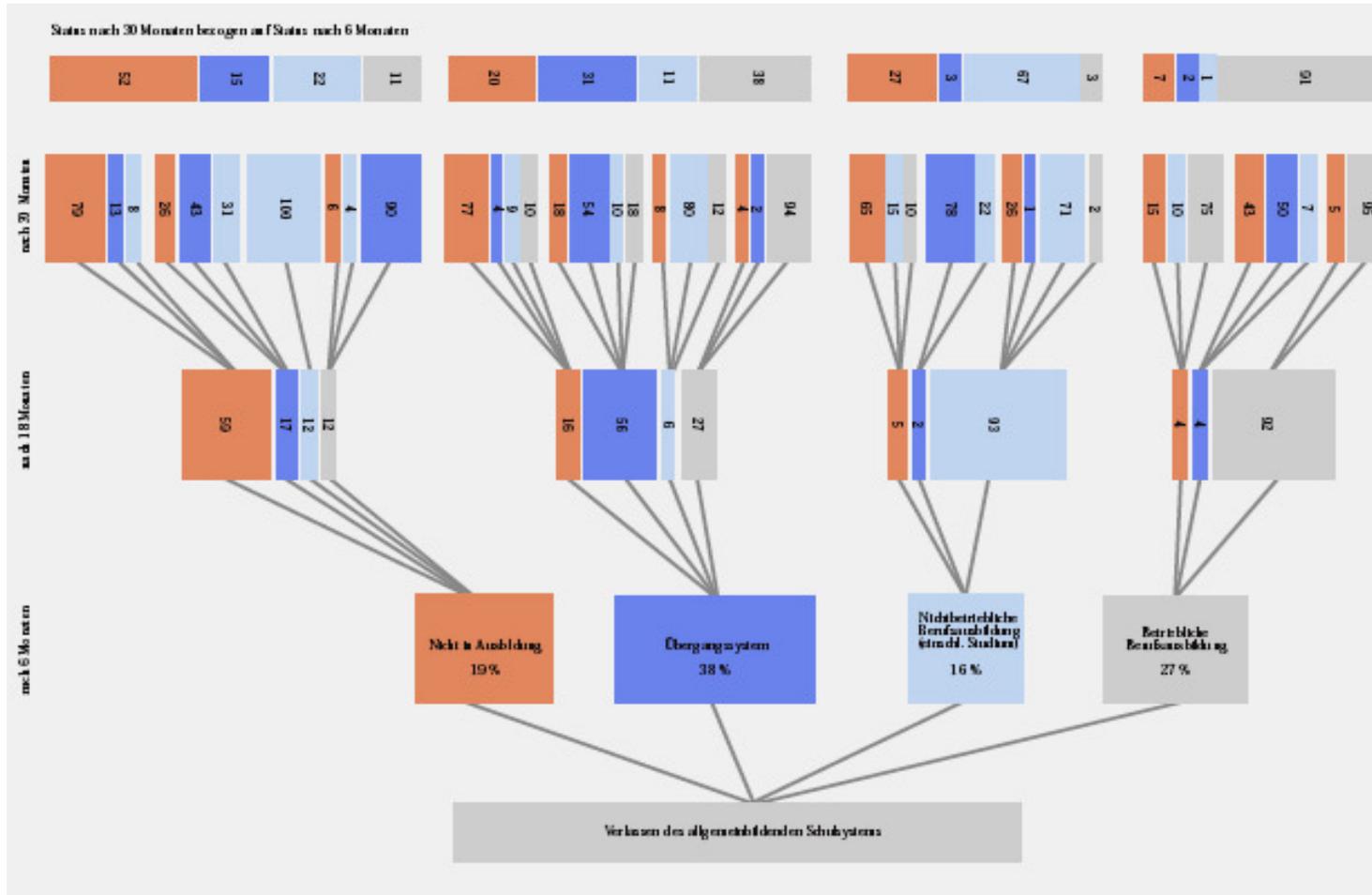
Die Daten können durch Doppelklick auf die Grafiken eingesehen und kopiert werden.

Abb. H3-8: Wahrscheinlichkeit der Einmündung in eine Ausbildung in einem Schulberuf - Jugendliche, die bei Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems eine schulische Ausbildung suchen



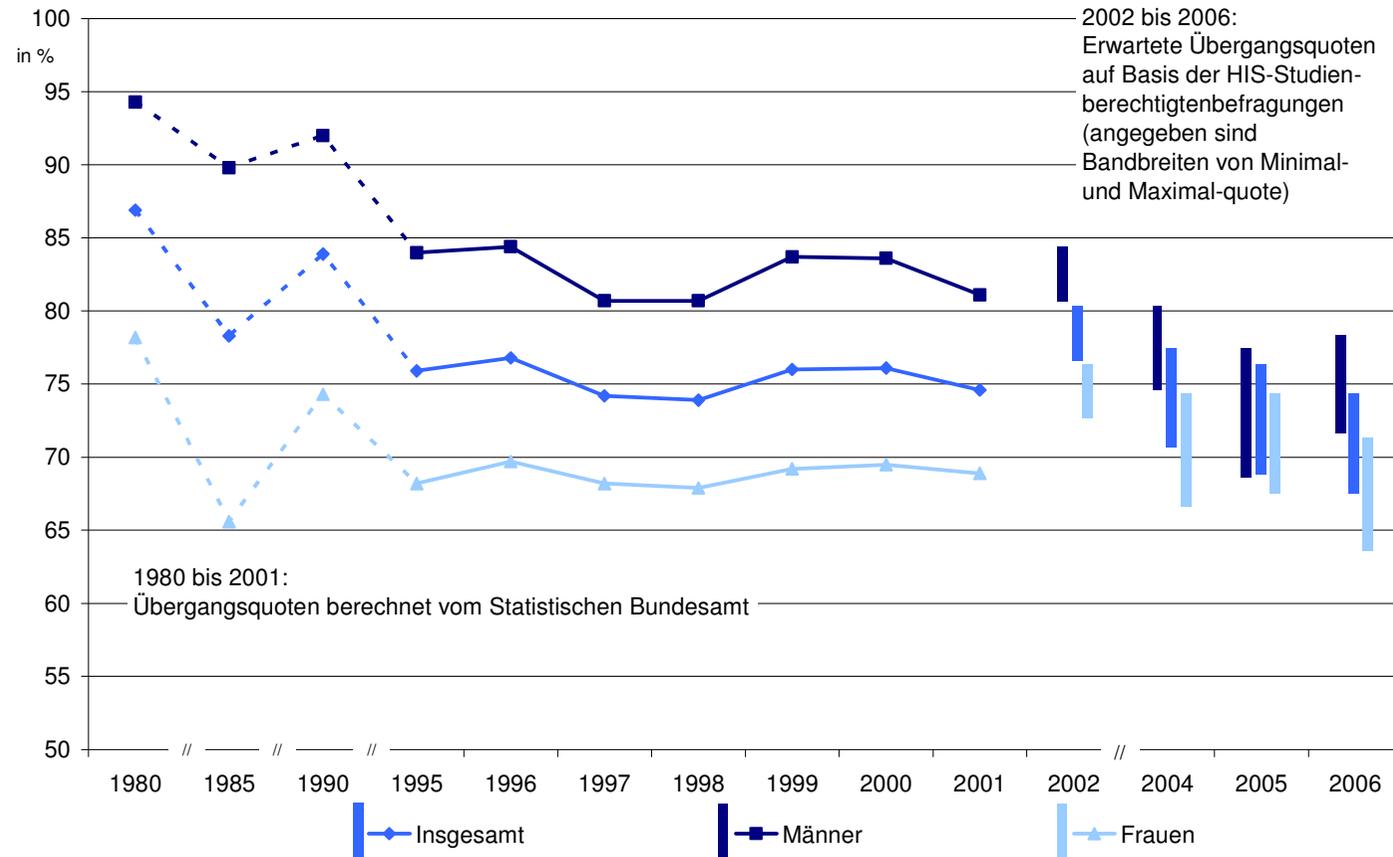
* Kumulierte Einmündungsfunktion (gewichtet)
Quelle: BiBB-Übergangstudie

Abb. H3-9: Übergangsstationen von Jugendlichen mit maximal Hauptschulabschluss 6, 18 und 30 Monate nach Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems



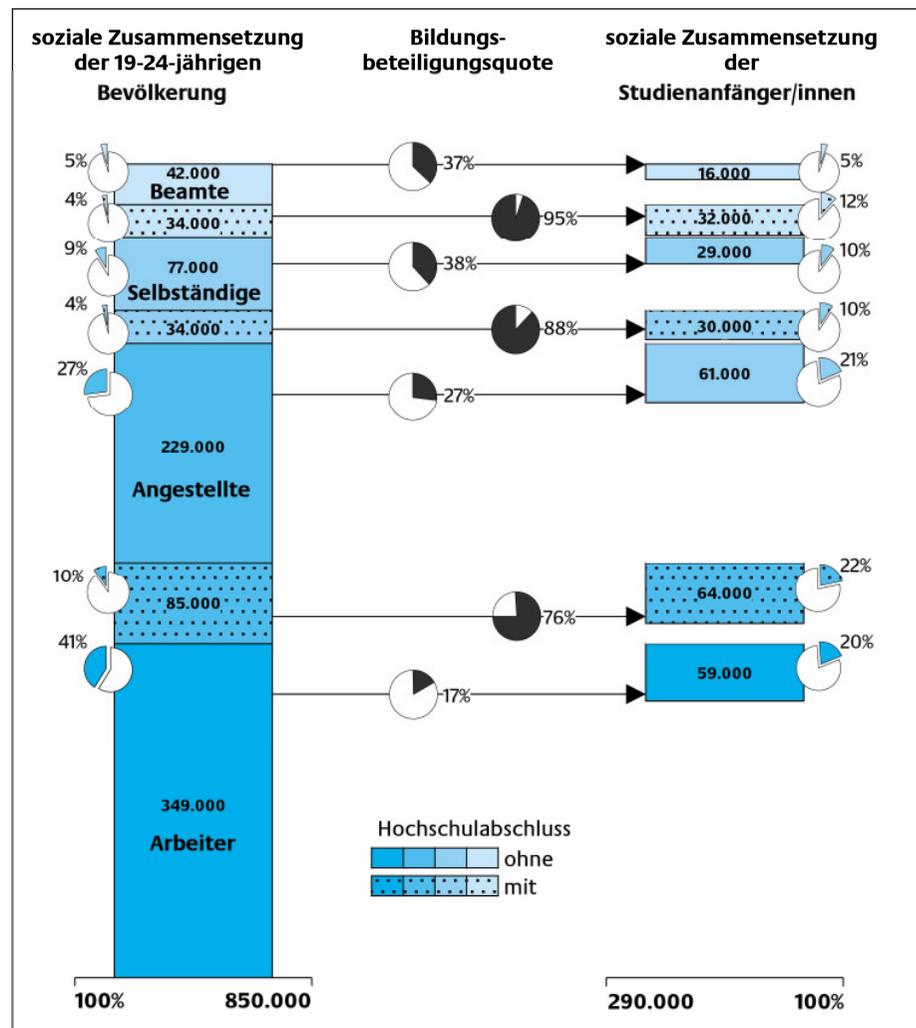
Quelle: BiBB-Übergangsstudie.

Abb. H4-1: Übergangsquoten studienberechtigter Schulabsolventinnen und Schulabsolventen von 1980 bis 2006 nach Geschlecht (in %)



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Hochschulstatistik; HIS Studienberechtigtenpanel

Abb. H4-2: Beteiligung an der Hochschulbildung 2005 nach sozialer Zusammensetzung* und akademischer Herkunft (nur Deutsche, absolut und in %)**



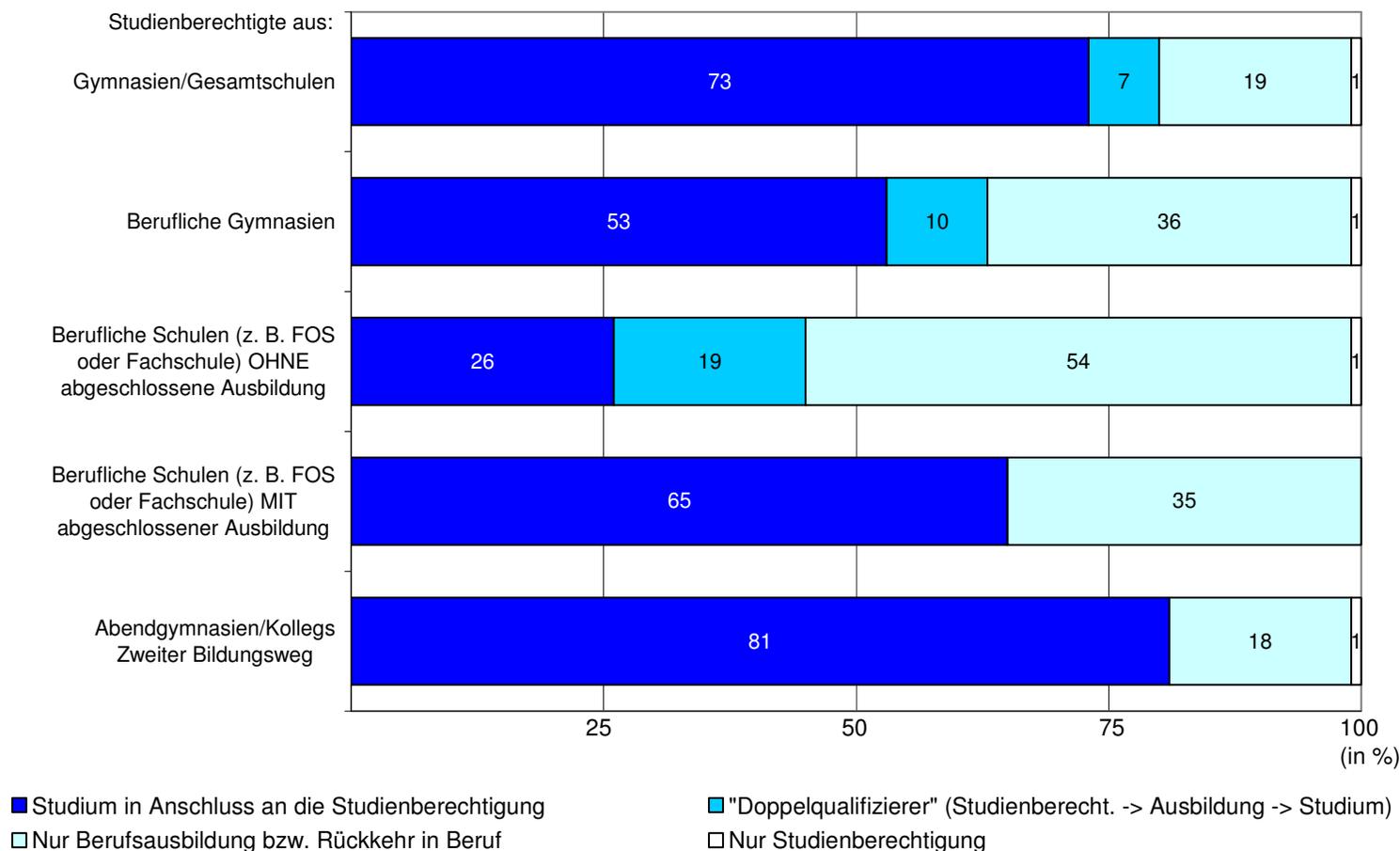
DSW/HIS 18. Sozialerhebung

•Nach beruflicher Stellung. Angegeben ist die durchschnittliche Größe eines Jahrgangs dieser Altersgruppe (850.000).

** Die akademische Herkunft wird über den Hochschulabschluss des Vaters bestimmt. In der Gruppe der Arbeiter kann für Väter mit Hochschulabschluss keine differenzierte Quote ausgewiesen werden.

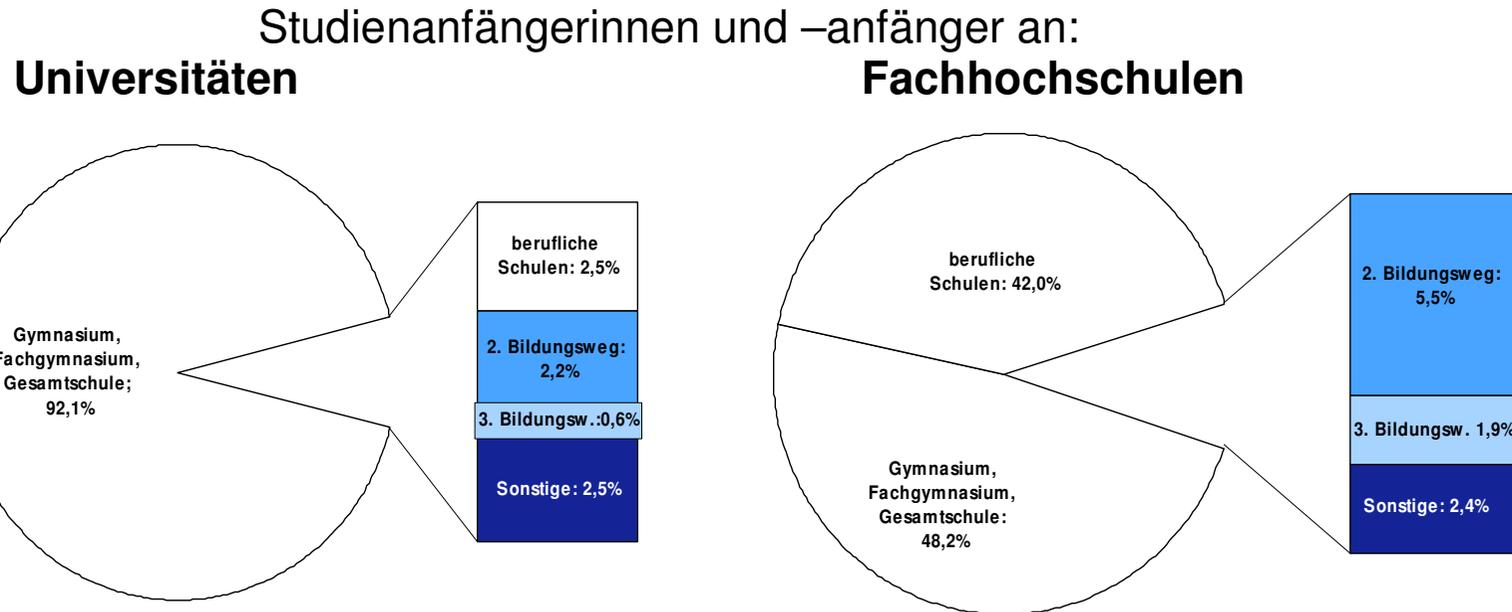
Quelle: DSW/HIS 18. Sozialerhebung 2006

Abb. H4-3: Angestrebte Bildungswege der Studienberechtigten* des Jahrgangs 2002 nach Art der besuchten Schule (in %)



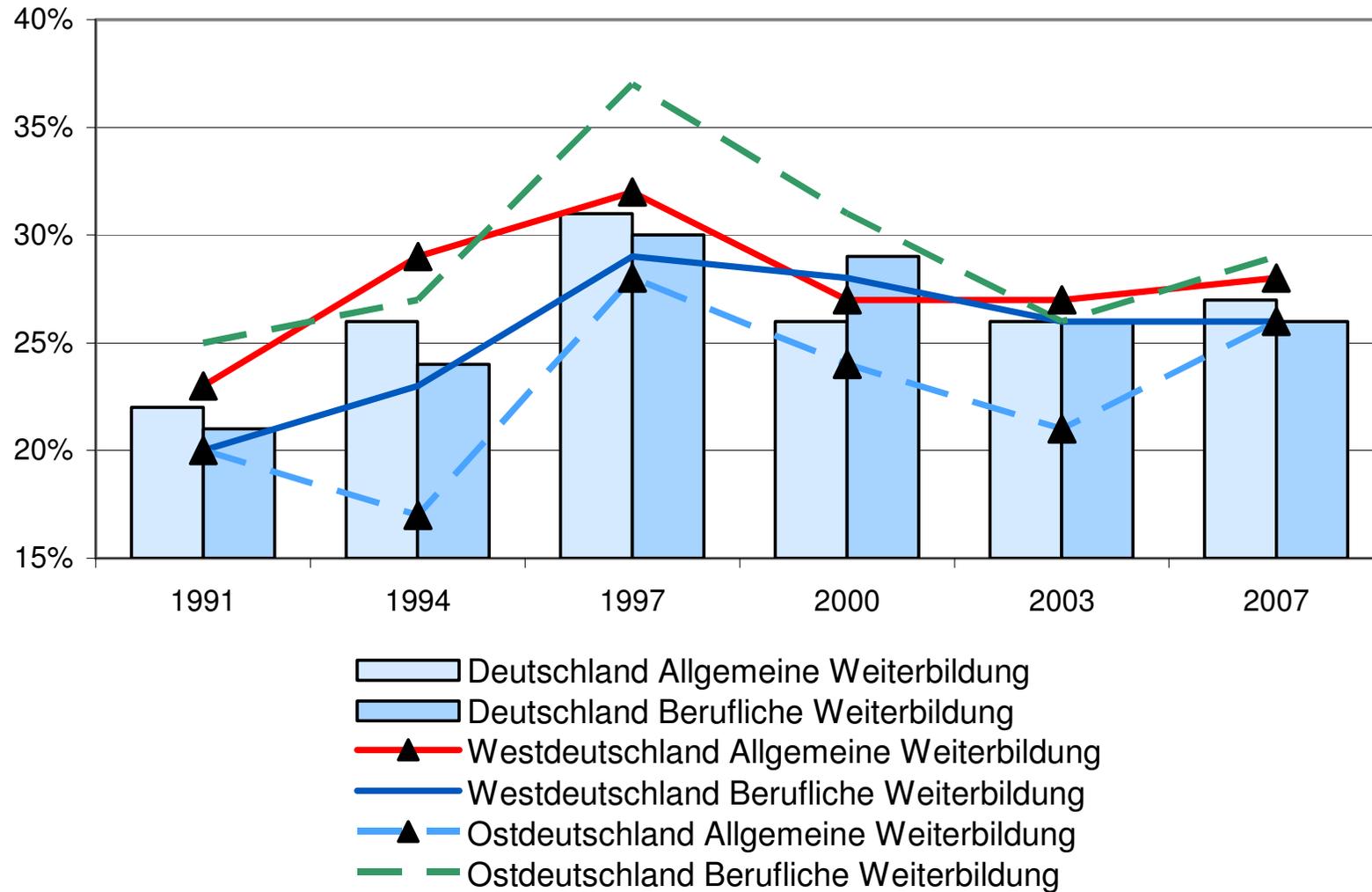
* Zweite Befragung der Studienberechtigten 2002, 3,5 Jahre nach dem Schulabgang (n=6.787).
Quelle: HIS Studienberechtigtenpanel 2002

Abb. H4-5: Deutsche Studienanfängerinnen und -anfänger an Universitäten und Fachhochschulen im Wintersemester 2006/07 nach Herkunft der Studienberechtigung* (in %)



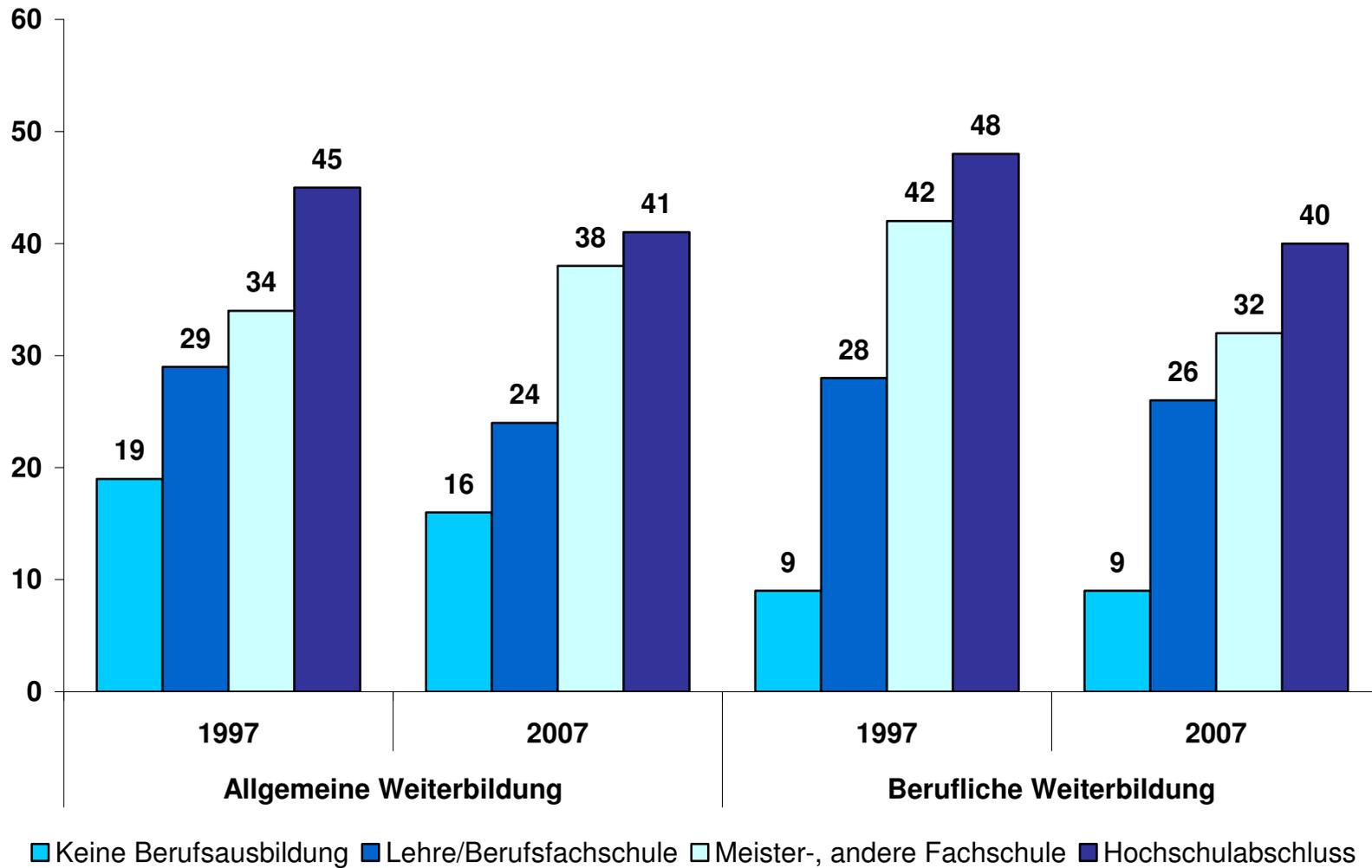
* Berufliche Schulen: Fachoberschule, Berufsfachschule, Fachschule, Fachakademie
 2. Bildungsweg: Abendgymnasien, Kollegs
 3. Bildungsweg: Begabtenprüfung sowie Hochschulzugang für beruflich Qualifizierte
 Sonstige: Eignungsprüfung für Kunst/Musik, ausländische Studienberechtigung, sonstige Studienberechtigungen, ohne Angabe
 Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Hochschulstatistik

Abb. G1-1: Teilnahme an allgemeiner und beruflicher Weiterbildung 1991 bis 2007 im Ost-West-Vergleich (in %)



Quelle: TNS Infratest Sozialforschung, Berichtssystem Weiterbildung (BSW), vgl. **Tab. G1-1A** im Anhang.

Teilnahme an allgemeiner und beruflicher Weiterbildung 1997 bis 2007 nach beruflicher Qualifikation (in %)



Quelle: TNS Infratest Sozialforschung, Berichtssystem Weiterbildung (BSW)

Fazit

Zu lösende Probleme

- **Stark gestörte und zeitlich ausgedehnte Übergänge aus der unteren, zum Teil auch der mittleren Allgemeinbildung in die Berufsausbildung**
- **Hohe soziale Zugangsbarrieren in der Berufsbildung – am stärksten für Jugendliche mit Migrationshintergrund**
- **Niedrige Effektivität des Übergangssystems**
- **Sehr geringe Durchlässigkeit von der Berufsbildung in die Hoch- und Fachhochschulen**
- **Wenig Bildungsmotivation und –mobilität für die unteren Qualifikationsgruppen**

Lösungsperspektive I

Neustrukturierung des Zusammenhangs Sekundarstufe I – Übergangssystem – voll qualifizierende Berufsbildung durch

- **Anhebung des allgemeinbildenden Mindestniveaus auf den mittleren Abschluss**
- **Verstärkung von Berufsorientierung und Berufswahlvorbereitung in der Sekundarstufe I**
- **Koordinierung von Übergangs- und voll qualifizierendem Berufsbildungssystem durch**
 - **Anerkennung von Leistungen im Übergangssystem in der Berufsbildung**
 - **Beschränkung des Übergangssystems auf „echte“ Berufsvorbereitung**
 - **Flexibilisierung von Ausbildungszeiten und -curricula**

Lösungsperspektive II

Neustrukturierung der Schnittstelle Sekundarstufe II – Berufsbildungs- und Hochschulsystem durch

- **Vereinheitlichung der vielfältigen Länder-Sonderregelungen zum Hochschulzugang für Berufstätige in Richtung eines Berufsabiturs**
- **Anerkennung von Leistungen aus der Berufsbildung im Hoch- und Fachhochschulstudium**